

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
 L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
 Fernsprecher-Sammel-Nr. 19631. Triebantendruck: Tagblatt Wiesbaden.
 Reichs-Postamt: Frankfurt a. M. Nr. 7403.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage

Erscheinungszeit:
Werktaglich nachmittags.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertage.
Verleger: Bruno: Werft- u. Bismarckstr.

Seizungsstelle: Für eine Seizungszeit von 2 Wochen 94 Kpf., für ein halbjähriges Tropfeln. Durch die Post bezogen RM. 2,36, zuzüglich Nummern 10 Kpf. — Seizungsbestellungen nehmen an: der Seiz-Träger und alle Hofbeamten. — In Fällen höherer Gewalt oder wegen seiner keinen Einfluss auf Lieferung des Blattes oder auf RM.

Angabengrenze: Ein Zehnmeter Höhe der 25 Zehnmeter breiten Spalte im Angabenteil Grundpreis 7 Rp., der 65 Zehnmeter breiten Spalte im Textteil 60 Rp., laut Preistabelle Nr. 1. — Höhe der Aufnahme von Angaben an bestimmten Tagen und Plätzen nachfolgender Art. — Höhe der Aufnahme von Angaben an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gränze überschreiten. — Zahlung der Angabengrundsätze 1/4 des vormaligen wird keine Gränze überschreiten. — Zahlung der Angabengrundsätze 1/4 des vormaligen wird keine Gränze überschreiten. — Zahlung der Angabengrundsätze 1/4 des vormaligen wird keine Gränze überschreiten.

91r. 58.

Mittwoch, 10. März 1937.

85. Jahrgang.

Das Reichstabinett beschließt neue Gesetze.

Zur Sicherung der Reichsgrenze.

Berlin, 9. März. Das Reichsministerium befaßt sich in seiner Sitzung am Dienstag mit dem Reichsgesetzminister Dr. Hüner vorgelegten Entwurf eines deutschen Strafgesetzbuchs. Der nächste Kabinettsentscheidung folgt. Der Entwurf wird dem nächsten Kabinettsentscheidung folgt. Der Entwurf wird dem nächsten Kabinettsentscheidung folgt.

Die Amtszeit der gemeindlichen
Selbstverwaltungskörper.

Berlin, 9. März. Das heute von der Reichsregierung veröffentlichte Reichsgesetz betreffend die Amtszeit der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper bestimmt folgendes:

Die Amtszeit der auf Grund des vorläufigen Gesetzes zur Gleichmachung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 153) gebildeten Selbstverwaltungskörper der Gemeindeverbände wird bis auf weiteres verlängert.

Diese Vorschrift gilt auch für die Amtszeit der Mitglieder der Reichsausschüsse der preussischen Landkreise sowie der Kreisräte und Kreistage der württembergischen Reichsverbände.

Das Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.
In der Begründung zu dem Gesetz wird darauf ver-
wiesen, daß durch das vorläufige Reichsgesetz zur Gleich-

haltung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 die gemeindlichen Selbstverwaltungsglieder aufgelöst und neu gebildet werden. Ihre Amtszeit wurde auf vier Jahre festgelegt. Auf Grund dieses Gesetzes haben die einzelnen Gemeinden (mit Ausnahme von Preußen) die entsprechenden Gleichschaltungsbeschlüsse erlassen. Auf Preußen fanden die Vorschriften des Gesetzes keine Anwendung, da die gemeindlichen Selbstverwaltungsglieder in Preußen durch die Verordnung vom 4. Februar 1933 aufgelöst und auf Grund der kommunalen Zahlen vom 12. März 1933 neu gebildet wurden. Die Amtszeit der gemeindlichen Selbstverwaltungsglieder endet am 5. März 1937, soweit nicht einzelne Länder, wie z. B. Sachsen, einen geringfügig abweichenden Endtermin festgelegt haben. In Preußen endet die Amtsdauer der Kreistage und der von ihnen gebildeten Kreisaußenämter am 12. März 1937.

Die für die Gemeinden ist die Regelung nummehr durch das Inkrafttreten der deutschen Gemeindeordnung überholt. Die für die Kreise gebildeten Verwaltungskörper im jetzigen Zeitpunkt nochmals in einem umständlichen Verfahren zu erneuern, erschien unangemessen im Hinblick darauf, daß in näher Zeit mit dem Erlaß der Deutschen Kreisordnung gerechnet werden kann. Der gleiche Gesichtspunkt erschien durchschlagend hinsichtlich der Verwaltungskörper der übrigen Gemeindeverbände (bayerische Kreistage, sächsische Bezirksräte, heilsige Provinzialtage).

Die Kreistage selbst sind durch das Gesetz über die Übertragung von Zuständigkeiten der Provinzial- und Kreistage an Ausschüsse vom 17. Juli 1933 sowie durch das Gesetz über die Impfung der Landesverordneten an die Grundlage des nationalsozialistischen Staates vom 14. Dezember 1933 je nach eigenen Aufgaben und Zuständigkeiten der Kreisausschüsse entfallen worden. In der Zeit ihrer Neubildung nach Ablauf der Wahlzeit sind sie wenigstens in der ersten Hälfte der Amtszeit der Kreisausschüsse der preussischen Landtage als Ausschüsse der Landtage zu veranlassen.

gleichfalls bis an weiteres zu verlängern.

Ähnlich ist die Rechtslage bei den Mitgliedern der württembergischen Kreistage und Kreisräte. Ihre Amtszeit endet am 31. März 1937. Am ein besonderes Landesgesetz zu umgehen, empfiehlt sich die Einbeziehung der Mitglieder der Vertretungskörpern der württembergischen Kreisverbände in die noch keine reichsgesetzliche Regelung.

Das Waffenschiff wird eingeschleppt.

Ein schwerer Schlag für die spanischen Bolschewisten.

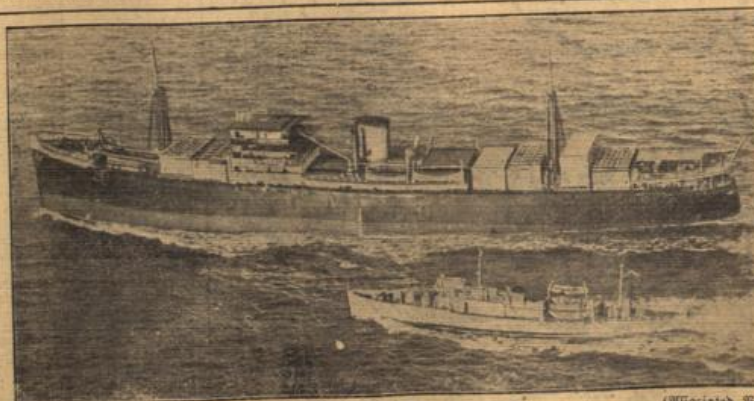
Sie suchen Kriegsmaterial zu kaufen.

an. Berlin, 10. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abtheilung.) Über das Schicksal des holländischen spanischen Dampfschiffes „Mar Cantabrico“ gehen die Meldungen auseinander. Während es bisher hieß, daß dieser von Americi mit großer Waffen- und Munitionsladung kommende Dampfer von dem nationalspanischen Kreuzer „Canarias“ versenkt worden ist, besagt eine heute aus Südfrankreich vorliegende Nachricht, daß der Dampfer zwar schwere Beschädigungen erlitten habe, aber noch schwimme, und daß nationale Schiffe versuchten, ihn in einen nationalen Hafen einzuschleppen und die wertvolle Ladung für die nationalen Truppen zu retten. Von anderer Seite liegt eine Bestätigung dieser Meldung zwar nicht vor, doch spricht auch der Bericht eines gewissen Matrosen des holländischen Dampfers davon, daß ein Präsenkommando des nationalspanischen Kreuzers an Bord gekommen sei und sich um die Lösung des in Brand gelegten Laderaums bemüht habe. Nach einiger Zeit habe der Dampfer die Fahrt wieder aufgenommen und sei dem Kreuzer gefolgt. Es muß aber auch nach dieser Darstellung dahingestellt bleiben, ob es den Nationalen gelingt, den Dampfer einzubringen.

Nach dem Bericht eines Überlebenden des südlichen Schiffsdrames in der Biscana hat die Führung des „Mar Cantabrico“ alles verrichtet, um die nationale Flagge zu durchbrechen. Das Schiff war schon auf der Überfahrt getarnt und war in Begleitung mit dem Namen des gleichnamigen englischen Frachtdampfers „Alba“ dem Kommando des internationalen Kreuzer „Canarios“ dem Kommando auf die Spur kam und so jähigen begann, die mit „Mar Cantabrico“ abhörsich irreführende ESO-Rufe mit dem falschen Schiffsnamen „Alba“. Die dritte Unvollständigkeit enthielt sofort ihre Zerlieder, um den Tatbestand festzustellen. Erst die später bekanntgemachten Ermittlungen konnten der großen Aufregung, die sich der englischen Öffentlichkeit bemächtigt hatte, ein Ende bereiten.

So sind also alle Verurtheile, die wertvolle Ladung an das Ziel zu bringen, gescheitert. Die Enttäuschung im bolschewistischen Lager ist groß. Man empfindet den Verlust umso unangenehmer, als gleichzeitig die nationale Offensive vor Moskau wieder erfolgreich vorgetragen wird.

Die spanischen Botschwestern hätten also gerade angehts ihrer neuen Niederlage das amerikanische Kriegsmaterial recht gut gebrauchen können. Sie sind nach dem Tode von Harris befreit, andere aber noch in amerikanisches Material aufgekauft. Das amerikanische Blatt spricht davon, daß sie in Louisiana und Rotterdam Maschinen, Gewichte und Munition aufgekauft hätten. Ob angehts der nunmehr eintreffenden Übernehmung der Land- und Seegüter dieses Materials seinen Bestimmungsort erreichen wird, erscheint allerdings fraglich. Auch an der südspanischen Grenze wurden Geldern von den französischen Landvärgern wie für die spanischen Spanier bestimmten Vorkaufsmengen mit Flugzeugmaterial und Geschützen aufgekauft. Die Kasse ist aber noch nicht nach dem Willen des Ausfalls nach beiden Krisen zu reichen und noch dem Eintritt der Kontrolle noch viel Kriegsmaterial wird nach Tingen zu liefern. So haben in den letzten 14 Tagen 17 leichtere Dampfer und 8 Dampfer der spanischen Botschwestern, zum Teil getarnt, das Schwarze Meer verlassen, um Kriegsmaterial nach Spanien zu schaffen.



Das berühmte Walfen[hi]ss „Mar Cantabrico“.

(Associated Press, 22.)

Manöver=Politik.

Die Frage, welches Gelände und welche geographische Erstlichkeit die großen Militärmärsche zur Abhaltung ihrer jährlichen Sommer- und Herbstmanöver auszuwählen, hat als Begleitmotiv für die Wahl immer eine gewisse Rolle gespielt. Es ist nicht möglich, ob dies vom rein militärischen Gesichtspunkte aus gerechtfertigt ist, denn die Märsche werden gewöhnlich so frühzeitig festgelegt, daß die Auswahl des Ortes solchen Schwankungen der internationalen Lage nicht immer folgen vermag. Dennoch bleibt die Aufgabe bestehen, daß diese Friedensübungen sehr oft wie Simulationen der politischen Weltlage in diesem Sinne gemacht werden können. So erinnert man sich aus den Zeiten vor dem ersten Kriege, daß die französische Republik aus den Teilen der Schweiz, in denen sie sich befand, nach der Erklärung der Unabhängigkeit in den Ostprovinzen an der deutschen Grenze eine große Anzahl einer nationalitätstheoretischen Hochstimulation bediente und mit Vorliebe russische Grenzfragen dazu einführte, deren Annäherung den französischen Republikanern mit dem Verbündeten vertraut machen mußte. Als noch später die Brenner-Löscher die italienischen Märsche in Süditalien auf die Brenner-Grenze abgaben wurden.

Der Verlauf der politischen Deutungen dieses Ereignisses liess geradezu die deutsche Entfaltung der deutsch-italienischen Beziehungen selber zeigen hat, durchaus bedeutungslos und nicht einmal von symptomatischer Wichtigkeit gewesen ist.

Nicht einmal zu Vermählungen und Einsegnungen muß man vorziehen, wenn man von dem Streit Kenntnis nehmen will, der in der italienischen und englischen Presse über die großen Mänder dieses Jahres entbrannt ist. Die italienischen Mänder in Sizilien und zwar als fohmbinierte Bewegungen des Heeres, der Flotte und der Luftmacht, die gewöhnlich unter persönlicher Anwesenheit Mussolinis statt. Die englische Senatspresse benützt diesen Anlaß, um in Verbindung mit dem am Reichstisch in Genoa stattfindenden neuen Aufstellungsprogramm gegen die konträren Unternehmungen eine englisch-italienische Reditur aufzustellen. In Italien weiß man jedoch darauf hin, daß der Plan für die Mänder in Sizilien schon bei den sechsjährigen im Apennin gefaßt war und daß es im übrigen nichts Auffälliges sei, wenn Italien, das nun einmal eine Mittelmeermacht ist, seine militärischen Abungen dort und nicht etwa am Roropol abhalte. Zudem ist bekanntgemorden, daß England die großen militärischen Abungen seiner Mittelmeerflotte und der Panzerflottille nicht wie sonst im Atlantischen Ozean, sondern ebenfalls in der Mittelmeer abhalten wird, was natürlich der italienischen Presse gute Gründe gibt, was natürlich der italienischen Presse gute Gründe gibt, was natürlich der italienischen Presse gute Gründe gibt. Wir möchten aus diesem Grunde seinen weiteren Schlag ziehen als den, daß die politische Befugigung, welche die englische und italienische Diplomatie durch das Gentlemen's Agreement über das Mittelmeer zu erreichen suchten, vorläufig ein sehr gerechtes Gebude zu sein scheint, und daß die gereizte Stimmung, die zwischen den beiden Ländern besteht, auch bei den tragwürdigsten Anlässen an die Oberfläche dringt.

Eine erhöhte Bedeutung, weil sie eine weltpolitische Situation von Dauer und Beland kennzeichnet, ist in der Tatsache zu erblicken, daß die Vereinigten Staaten ihre großen Feinde, Frankreich und Japan gerichtlich treten abhätten und daß die amerikanische Politik seit Jahren hauptsächlich der atlantischen Seite ihres Vereinigungskreises kaum noch eine Bedeutung beilegt. Paris pigelt sich natürlich die amerikanische Auffassung der weltpolitischen Lage, nach der ein Konflikt mit einer der großen europäischen Seemächte als ausgeschlossen betrachtet wird, jedoch die ganze Bedeutung der Gerüchtung der Union in den Vereinigten Staaten verlegt werden kann. Die Ansicht nicht neue Nachteile erbitt in diesem Jahre eine akute Bedeutung dadurch, daß der Vertrag von Washington mit dem Ende des letzten Jahres abgelaufen und daß damit auch die Verpflichtung der Vereinigten Staaten, auf den Philippinen keine Bewegungen anzulegen, erloschen ist. Die Inselgruppe ist zwar formell aus ihrer früheren Abhängigkeit von der nordamerikanischen Union losgeproleten, aber der Grad in dem Amerika seine Hand aus dieser Freizügigkeit

tigen Position halten wird, ist noch durchaus unbestimmt. Nachdem die Amerikaner die ostasiatische Inselgruppe der Aleuten und Hawaii zu festen Stützpunkten im Pazifik ausgebaut haben, liegt es ebenfalls in der Richtung ihrer durch aus nach Westen gerichteten Verteidigungspolitik, daß sie auf die militärische Besetzung der Philippinen nicht verzichten werden, die Japan von den großen Räumen dieses Meeres vollkommen abgrenzen würde. Auf diesem Hintergrund, der

allerdings sehr weite Perspektiven hat und nicht für die nahe Gefahr eines amerikanisch-japanischen Zusammenstoßes zu sprechen braucht, bedeutet die schon zur Überlieferung gewordene Zusammenziehung der gesamten amerikanischen Flottenmacht im Pazifischen Ozean den Ausdruck einer weltpolitischen Lage, in der das Interesse der Vereinigten Staaten an Europa nur gering ist, weil es sich immer härter nach dem Westen verlagert.

O. M.

Kurze Umschau.

Der italienische Außenminister Graf Ciano und der deutsche Botschafter am Quirinal, von Hassel, haben am Dienstag ein Abkommen zur Regelung des deutschen Touristenverkehrs nach Italien und dessen Kolonien unterzeichnet.

Die deutsche Handelsabordnung wurde am Montag vom italienischen Korporationsminister Lantini empfangen. Zu Ehren der Gäste wurde darauf vom Präsidium des italienischen Handelsverbandes Raselli, ein Frühstück veranstaltet, an dem der deutsche Botschafter von Hassel, der italienische Korporationsminister sowie verschiedene hervorragende Persönlichkeiten der italienischen Wirtschaft teilnahmen. Am Nachmittag fand ein Empfang beim Staatssekretär für Devisenwirtschaft statt. Am 16. März werden die bereits begonnenen Wirtschaftsverhandlungen weitergeführt. Am Mittwoch wird Professor Lier im Institut für internationales Recht einen Vortrag über Aufgaben und Ziele des deutschen Handels halten.

Der polnische Ministerrat hat beschlossen, dem Parlament ein Gesetz vorzulegen, durch das der 11. November, der Tag, an dem die Russen die Macht übernahmen, als Staatsfeiertag anerkannt werde. Erstmals voran. Das Gesetz werde die Gelegenheit haben, durch Annahme dieses Gesetzes einen lebhaften Wunsch der Bevölkerung zu erfüllen. Mit dem Tage, an dem die Russen ins Land kam und die Macht übernahm, habe die staatliche Gerechtigkeit Wunden wieder begonnen.

Diplomatische Überheiten Moskaus.

Das Bismarck für einen japanischen Botschaftssekretär verweigert.

Tokio, 10. März. (Hauptstadt des Japans.) Nach einer Meldung der Agentur Domei hat Moskau ohne schriftlichen Grund dem Sekretär und Dolmetscher der japanischen Botschaft in Moskau das Bismarck verweigert. Daraufhin hat das Außenamt den japanischen Botschafter in Moskau beauftragt, die Sowjetregierung auf die Folgen dieses bisher einzig dastehenden Falles hinzuweisen und nochmals um das Bismarck zu ersuchen.

van Zeeland tritt gegen Degrelle an.

Eine interessante Wahlkampf in Brüssel.

Brüssel, 10. März. Die Reg.-Bewegung, die in den letzten Monaten bedeutende Fortschritte machen konnte, sucht nunmehr herbeizuführen. Deshalb trat der regierende Abgeordnete Olivier im Bezirk Groß-Brüssel zurück, ebenso sein Nachfolger. Hierdurch wird eine dritte Wahl nötig. Der Regenten kommt es dabei darauf an, der Öffentlichkeit das Anwachsen ihrer Anhängerzahl durch das Wahlergebnis zu beweisen. Der belgische Ministerpräsident van Zeeland hat sich nun entschlossen, persönlich den Regenten entgegenzutreten. In diesem intellektuellen Wahlkampf werden sich van Zeeland und der Regentenführer Degrelle gegenüberstellen. Diese Teilnahme wird für die innenpolitische Entwicklung Belgiens als höchst bedeutsam und in gewisser Hinsicht sogar als entscheidend angesehen, was ja auch in der Kandidatur des Ministerpräsidenten zum Ausdruck kommt.

Franken voran!

Eine Million RM. für 23 HJ-Heime bereitgestellt.

Nürnberg, 9. März. Im Rahmen der Heimbeschaffungsaktion des Gebietes Franken (18) der Hitlerjugend ist der Bau von 23 neuen Heimen finanziell und bautechnisch sichergestellt. Für die HJ-Heime ist ein Betrag von rund 850 000 RM. bereitgestellt. Nürnberg hatte für die Heimbeschaffungsaktion den Betrag von 100 000 RM. zur Verfügung gestellt. Insgesamt ist festzustellen, daß im Gebiet Franken HJ-Heime für bis jetzt rund 1 Million RM. entstehen werden.

Die nationale Großoffensive schreitet fort.

Abtransport von Kriegsmaterial aus Madrid.

Räumung zahlreicher Ortschaften.

Salamanca, 10. März. (Hauptstadt.) Vom Sonderberichterstatter des DFB. Am Montagmorgen begann die nationale Großoffensive der Nationalen im Frontabschnitt von Guadalupe. Die Frontlinie wurde am Dienstag unverändert beibehalten. In der Nacht zum Dienstag wurde eine größere Anzahl nationaler Flieger planmäßig und mit großem Erfolg die feindlichen Stützpunkte und Feldbefestigungen. Nach dieser Vorbereitung führte die Infanterie im Morgengrauen des Dienstags gegen die bolschewistischen Linien vor, die angesichts der Heftigkeit des Angriffes nicht handelten. Die Bolschewisten räumten ihre Stellungen und mußten den nationalen Truppen Gelände von mehreren Kilometern Tiefe überlassen, besonders in Richtung auf Elvientes nördlich von Sacedon an der Vorstadt Madrid-Cuenca, der letzten Restrukturierung der Hauptstadt mit den übrigen Provinzen.

Es konnte beobachtet werden, daß die Bolschewisten Kriegsmaterial aus Madrid herauschaffen und seit alle Ortschaften nördlich der Hauptstadt räumen. Die bolschewistischen Sender berichten wenig über die gegenwärtigen militärischen Operationen, jedoch ist dem Inhalt und der Tonart der Sendungen zu entnehmen, daß die nicht geheim zu haltenden Folgen der Nationalen im gegenwärtigen Kampf große Niederlagen herbeiführen. Der Vorstoß der Bolschewisten nach Madrid, der Verteidigungsausschuß gab am Dienstagmittag vor Brüssel bekannt, daß die nationale Offensive mit großer Heftigkeit weiter anhöre.

Zu dem Verlauf der Kampfhandlungen an der Guadalupe-Front am Montag wird bekannt, daß die Nationalen unter anderen Ortschaften auch Navarrete und Arenal besetzten, somit alle die Frontlinie mehrere Kilometer vorgeschoben haben. Im Vorstöße Bruchwassers bis Tortosa nördlich von Guadalupe wurden nach festem Geleite mehrere wichtige Feststellungen erobert. Hierbei fielen den Nationalen drei sowjetische Tanks und zahl-

reiche Waffen in die Hände. Unter den toten Gegnern bestand sich ein politischer Kommissar. Auch in den Gebirgszügen der Cogoludo wird heftig gekämpft. Alle eingelegten nationalen Streitkräfte drängen nach nördlicher Zusammenkunft zwischen Tams, Artillerie und Fliegern ständig vor, ohne daß es giltig von Madrid an die Front gemessene bolschewistische Barrieren zu hindern können.

Wie der Sonderberichterstatter aus Salamanca meldet, sind an der Front von Teruel und Saragossa ganze Familien und viele Soldaten im nationalen Lager eingetroffen. An der Kurienfront konnte bei einem bolschewistischen Angriff bei Catalones der Feind abgewiesen werden und mußte beim Nachdrängen der nationalen Truppen seine eigenen Stellungen aufgeben. Der glänzende Vorstoß auf dem nationalen Frontabschnitt von Soria brachte weitere Fortschritte. Hier fielen die Ortschaften Baldearen, Mafesgo und Argencia. An der Soria an der Front gelang es den Nationalen, Galas des Teruel zu befreien. Der Feind erlitt hier schwere Verluste und mußte eine größere Anzahl von Maschinengepöckeln im Stich lassen. Die Truppen der Söldnerarmee konnten bei Espiel und Villanueva ihre Linien weiter vortreiben.

Aufforderung zur Übergabe.

Salamanca, 10. März. (Hauptstadt.) Vom Sonderberichterstatter des DFB. Am Montag und Dienstag erschienen wiederholt über Madrid nationale Flieger, die von neuem Bombardierungen abwarfen, in denen zur Übergabe aufgefordert wird.

Rege Fliegertätigkeit herrschte auch in der Nacht zum Dienstag über Barcelona. In der Nähe des Hafens wurden mehrere bolschewistische Kasernen mit Bomben belegt.

In dem Frontabschnitt Andujar südlich von Cordoba wurden von den bolschewistischen Soldaten sämtliche Brücken gesprengt, da ein Angriff der nationalen Truppen beabsichtigt wurde.

Frankreich befürchtet Massenflucht über die Pyrenäen-Grenze.

Paris, 10. März. (Hauptstadt.) Verschiedene Pariser Blätter beschäftigen sich mit den letzten Ereignissen in Spanien. Dabei werden immer häufiger Stimmen laut, die sich für eine Änderung der Haltung der französischen Regierung gegenüber dem nationalen Spanien einsetzen. So schreibt am Mittwoch der stellvertretende Vorsitzende des Heeresauschusses der Kammer, Seaugette, im „Matin“, daß nach dem Fall von Madrid in absehbarer Zeit die Kämpfe in Spanien beendet sein werden. Frankreich müsse sich jetzt ernstlich mit den internationalen Folgen eines solchen Ereignisses beschäftigen. Schon jetzt müsse sich die französische Regierung schlüssig werden, welche Haltung sie einzunehmen gedachte. Im Interesse der Pyrenäen-Grenze müsse sich die Regierung sofort mit Burgos in Verbindung setzen. Es sei zu erwarten, daß bei den Bolschewisten in Spanien bald eine Panik ausbrechen werde und diese dann versuchen würden, über die Grenze nach Frankreich zu entfliehen. Der französische Grenzschutz sei augenblicklich nicht stark genug, um einem solchen Ansturm zu widerstehen. So könnten die schlimmsten Zwischenfälle eintreten. Daher sei es Pflicht der Regierung in Paris, die französisch-spanische Grenze völlig abzuriegeln.

Korrespondenten: Fritz Götter.

Sollten weitere für Politik, Kulturpolitik und Kunst, als Götter für den politischen Nachrichtenbereich. Nach dem Krieg: für wirtschaftliche Beiträge und Nachrichten: Dr. Heinrich Richter; für Sonderausgaben, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Fritz Götter; für Landwirtschaft, Gesundheitswesen und dem Sport: Hans Kersch; für die Literatur: die Frau, die Frau, die Frau; für die Angelegenheiten: Otto Kallert, ähnlich in Wiesbaden. Preisliste Nr. 2. — Druckkosten: Auflage 1937: 21 671, Sonntagsauflage: 23 142, Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes. 1. Schillingen: für den Druck: 1937, Wiesbaden, Langgasse 21, „Tagblatt-Verlag“.

Dr. phil. Walter Schilling und Dr. phil. Walter Schilling.

Die Führer-Erklärung über die Neutralität der Schweiz

ein neuer Faktor der Sicherheit.

Bern, 10. März. Im Schweizer Ständerat wurde eine Interpellation beraten, in der festgestellt wird, daß die spontane und einseitige Erklärung Adolf Hitlers über die Neutralität der Schweiz einen neuen Faktor der Sicherheit darstelle. Man dürfe allgemein darüber betrieblig sein, daß die Schweiz als europäische Notwendigkeit anerkannt werde und daß ihre Neutralität außer jeder Frage gestellt werden ließe. Auf die Frage, ob von Deutschland für diese Erklärung Gegenüberstellungen auf dem Gebiet der Versöhnung in der Freiheit der öffentlichen Meinung in der Schweiz verlangt werden seien, antwortete Bundespräsident Kappeler, daß ein derartiges Ansehen von dem deutschen Reichsführer nicht gestellt worden sei. Er betrachte es als eine Forderung gegenüber dem Reichsführer, anzunehmen, daß die Bedeutung seiner großen Erklärung über die Unverletzlichkeit und Neutralität der Schweiz durch Hinzufügen von Bedingungen oder Einschränkungen und Doppelsinnigkeiten hätte schmälern wollen.

Schlusappell des Führer-nachwuchses auf Burg Vogelsang.

Glänzende erzieherische Erfolge der Partei.

Köln, 9. März. Nachdem am Montag mit einer Ansprache von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsführer Alfred Rosenberg der Führernachwuchs der Partei noch einmal auf die nunmehr beginnende wichtige Frontarbeit hingewiesen worden war, fand am Dienstag auf dem Waldburg in der Nähe der Ortschaft Vogelsang der Schlusappell in Anwesenheit von Dr. Ley statt. Dieser Schlusappell sollte eindeutig unter Beweis, daß die 500 Führer-nachwuchs, die nur ein Jahr geleitet worden sind, trotzdem einen Typ darstellen, der seiner Aufgabe, der ewigen Behauptung der Ideen Adolf Hitlers, gewachsen ist. Hier wird ein erzieherischer Erfolg sichtbar, für den Dr. Ley in seiner Rede am Montag folgende Beispiele anführte: Vor einigen Tagen habe ich auf der Burg mit einem Stützpunktler gesprochen. Er ging während des Weltkrieges zur Schule und hat wegen des damaligen Lehrermangels nur eine mäßige Volksschulbildung genossen. Dieser Mann hat sich laut Bewertung seiner Erzieher und seines Vorgesetzten in einem Jahre in jeder Beziehung zu einem der besten des Lehrerganges entwickelt, ein Erfolg, auf den wir stolz sind. Ein zweites Beispiel führte Dr. Ley an: „Vor einem Jahre kam ein Führer-nachwuchs, der Kademiter ist. Er war ein sehr schwer zu behandelnder Mensch, der seinen Vorgesetzten anfangs sehr viel Arbeit machte. Er hat seinen Dienst abgelegt. Es ist uns gelungen, den Mann neu zu formen im Geiste der Kameradschaft und der Volksgemeinschaft, wie wir ihn brauchen. Diese beiden Beispiele, so betonte Dr. Ley in seiner Rede, zeigen mir, daß unsere Arbeit richtig, daß sie erfolgreich gewesen ist.“

Der Existenzkampf des Deutschtums in Polen.

600 000 Hektar deutschen Bodens gingen verloren.

Warschau, 10. März. In der Senatsansprache wiesen die beiden deutschen Senatoren Hasbach und Wiesner auf die ungeheure Schädigung hin, die die deutsche Volksgruppe in Polen durch die Agrarreform erlitten hat. Durch Annullierung, Liquidation, freiwillige und unfreiwillige Verkäufe und die Agrarreform seien dem deutschen Volkstum rund 600 000 Hektar Boden verloren gegangen. Die deutschen Bauernhöfe seien bei der Verteilung des enteigneten Bodens völlig überhanden worden. Dadurch werde die Existenzgrundlage des Deutschtums in Polen in einer bedrohlichen Weise geschwächt. Die Notlage der deutschen Bauern und Hüttenarbeiter in Ostpolen sei nicht minder groß. Die deutschen Arbeiter würden bei der Arbeitsverteilung überhanden, nur weil sie Deutsche seien und ihre Kinder in die deutschen Schulen schickten. Senator Hasbach appellierte an den Handels- und Innenminister, die bedauernswerten, hungernden und frierenden deutschen Arbeiter gegen die Willkür der Arbeitgeber und der lokalen Behörden in Schutz zu nehmen.



Wer kontrolliert die spanischen Küsten?

Der Nichtneutralitätsausschuß hat den Überwachungsplan für die spanischen Land- und Seegrenzen angenommen, der nun endgültig folgendermaßen aussieht: 1. an der Nordküste Spaniens, von der französischen Grenze bis Kap S. Antonio; 2. an der Nordküste Spaniens, von Kap S. Antonio bis zur portugiesischen Grenze; 3. an der Südküste Spaniens, von der portugiesischen Grenze bis Kap de Gata; 4. an der Südküste Spaniens, von Kap de Gata bis Kap de Gata; 5. an der Ostküste Spaniens, von Kap de Gata bis Kap de Gata; 6. die spanische Marokkokuüste; 7. die Inseln Ibiza und Mallorca; 8. die Insel Menorca; 9. Italien. (Erich Jander, M.)

meiden, deren materieller Wert, soweit er sich in Geld ausdrücken läßt, 65 754,05 RM. betrug. Die Zahl der beim Arbeitsgericht erhobenen Klagen hat sich in den letzten Monaten erheblich vermindert und betrug im Februar nur noch 241. Das klarte sich der DAF, die Streitigkeiten zwischen Einzelhandels- und Unternehmern innerbetrieblich und ohne Inanspruchnahme des Gerichts zu regeln, läßt sich hieran am besten erkennen. 55 Klagen, die größtenteils nur zur Wahrung von Rechten eingereicht waren, wurden wieder zurückgenommen. Im übrigen ergingen 7 Urteile, 98 Streitigkeiten wurden durch Vergleich vor dem Arbeitsgericht erledigt.

In der Sozialversicherungsabteilung wurden 394 Entträge auf Gewährung von Renten gestellt. Ferner ist bei den Arbeitsämtern gegen Unterstützungssperren in 321 Fällen Einspruch erhoben worden.

Wesen und Methoden der Sippenforschung.

Die Kaiserliche Familiengeschichtliche Vereinigung hielt am Dienstagabend im Kurhaus unter Vorsitz von Konrektor Rudolf Diehl ihre Februarversammlung ab. Schriftführer Franz von Kerseth, Wiesbaden, sprach grundlegend über Wesen und Methoden der Sippenforschung, und führt u. a. aus: Beide Abzweigungen müssen verfolgt werden. Die Stammtafel geht von den einzelnen Nachkommen aus und umfaßt sämtliche Nachkommen des Mann-Stammes. Die Träger gehen in die Tafel des angestammten Stammes. Unscheliche Kinder finden am besten in der Stammtafel der Mutter aufgeführt. Die Nachschreibentafel treibt miteinander die Stammtafel. Daneben gibt es noch die Sippenforschung, die die Abstammung jeweils als Endgenosse anzeigt. Die Sippenforschung befaßt sich auch mit den Berufen und den Beziehungen zur Landschaft, bietet also Geschichte. Jeder Name ist wichtig. Es ist nicht Spielerei, bis in die frühesten Zeiten zurückgehen, wenn auch erblichologisch wenig hier zu ergründen ist. Das Beispiel der Habsburger Linie beweist jedoch, daß die Sippenforschung weit zurückreicht. Für die Sippenforschung ist eindeutig und unbedingt notwendig. Am Anfang der Forschung stehen immer die Personensammlerregister und Kirchenbücher. Napoleon hat um 1800 in den besetzten deutschen Gebieten die Register bereits eingeführt. 35 Taufbücher beginnen im Regierungsbezirk Wiesbaden vor dem Dreißigjährigen Krieg. Neben der Habsburger gehört Gluck zur Sippenforschung. Daneben geht es ohne Kombination nicht ab. Die Taufpaten der Kinder sind genau zu beachten, weil sie in enger Beziehung zur Familie stehen, häufig auch Verwandte sind. Ein Sondergebiet der Sippenforschung ist die Wappenkunde, in der noch ein großer Vorrat besteht, weil kein Wappenspiegel besteht. Das Wappensystem kann wichtige Ergebnisse vermitteln. Die lahme Gasse des Wappensystems sollte heute wieder gepflegt werden. Wer ein Wappen begehrt, will, soll seine Phantasie walten lassen, sondern den Fachmann zu Rate ziehen, der die Gelehrte der Heraldik kennt und beachtet. Die Sippenforschung ist eine wertvolle wissenschaftliche. Die Ausführungen des Redners, knapp und klar vorgetragen, fanden große Aufmerksamkeit.

Der 14. März ist wiederum ein Ehrentag der deutschen Schiffschiffahrt! Offiziere Italiens und fremdland am Eintopf-Sonntag!

Wiesbadener Lichtspiele.

* Thalia-Theater. Die Filme Harry Piel zeichnen sich stets durch mitreißende, lebendig bewegte Handlung aus, aber nicht weniger charakteristisch ist ihnen Verhältnis und Liebe für das Tier. Sogar mit recht ungemühten Fortritten wie Tiger und Leopard verstand sich Harry vorzüglich, und diesmal ist „Sein bester Freund“ ein grandioser Scherzfilm. Das Tier läuft den Film vorwärts, es wird zu einem tüchtigen Kämpfer und gefährlichen Kämpfer gegen die Verheerung, aber einmal in einer wichtigen Sache verlagert „Greil“, so er nimmt unbegriffenermaßen sogar einen Polizisten an. Schließlich findet er noch Gelegenheit, seinen Fehler wieder gut zu machen; obwohl ihn Harry seiner Unzuverlässigkeit wegen nicht mehr dabei haben will, greift er aus freien Stücken ein, hilft den gefährlichen Verbrecher zur Strecke zu bringen und opfert gar sein Leben. Hanns Warshawski und Georg Joch fährten das Drehbuch für das abenteuerliche Geschehen des Spiels, Harry Piel ist wieder Regisseur und Hauptdarsteller. In einer Person und weiß sein unerschütterliches Können hier wie dort in gewohnter Sicherheit einzusetzen. Auch diesmal ist er der unverfälschte, feste, jeder Lage gewachsene Naturbursche, der im

Trauerfeier. Im Krematorium auf dem Südfriedhof fand am Dienstag anlässlich der Eingliederung der sterblichen Hülle des finnischen Konjunkt Major a. D. Walter J. K. einen Gedenkfeier statt, zu der sich eine außerordentlich große Trauerversammlung eingefunden hatte. Bei der Trauerfeier hielt Walter J. K. eine tiefdurchdringende Predigt, der er das Bismarck aus dem 1. Korinther, 15, 26: „Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod“, zugrunde gelegt hatte. In Würdigung der großen Verdienste, die sich J. K. auch um die Partei erworben hatte, war eine Formation der Ortsgruppe Nord (der der Verstorbenen als Jellenswart angehörte) mit Fahne erschienen. Auch der WSA gehörte J. K. als Amtswalter an. Ingeborg wurden von der Partei drei Kränze niedergelegt. Ferner hielten Ansprachen und legten Kränze nieder: der Militärkommando der finnischen Generalität aus Berlin, sowohl für das Hamburger Generalität als auch die finnische Generalität als auch im Namen der finnischen Armee für den toten Kameraden. Für den Regierungspräsidenten von Vester legte Oberbürgermeister Schulte einen Kranz nieder und gedachte in einer Ansprache mit tiefempfundenen Worten der Verdienste des Verstorbenen um die Stadt Wiesbaden. Ferner wurde im Namen der Stadt Wiesbaden ein Kranz niedergelegt. U. a. waren auch zahlreiche Militärfunktionen des Verstorbenen, ferner sein Reg.-Kommandeur, der seinem Adjutanten J. K. die letzte Ehre erwies, sowie eine Verbindung des Vereins ehemaliger Pioniere erschienen. Die Feier wurde durch den Vortrag „Kales Tod“ und das Lied vom guten Kameraden unternommen. Wiesbaden verliert in dem Verstorbenen einen treuen Freund und Deutschtum, sowie Finnland einen großen Sohn und Kämpfer.

* Aufnahme in die Segel nach dreijährigem Grundschulbesuch. Durch Erlass vom 22. Februar d. J. hat der Herr Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung einen weiteren Schritt getan, die Schulausbildung zu verkürzen. Mit sofortiger Wirkung hat er angeordnet, daß „körperlich und geistig gut entwickelte Schüler und Schülerinnen, deren Klassenleistungen gut sind, vor Vollendung der normalen Grundschulzeit auf ihren nach Besuch der drei ersten Klassen der Volksschule auf eine Grundschulklasse höherer Schulen übergehen können.“ Grundständig sind alle unteren höheren Schulen in Wiesbaden. Nach diesem Erlass werden die Eltern ihrer Kinder mit den üblichen Unterlagen (Geburts- und Impfhefte) in der höheren Schule an; die Leiter dieser Schulen fordern von der Volksschule ein Zeugnis über die Klassenleistungen und ein Gutachten an. Über die endgültige Aufnahme entscheidet der Direktor nach einer Aufnahmeprüfung, die am 12. April, also am 1. Schultag nach den Ferien, in allen höheren Schulen stattfindet; an dieser Prüfung nimmt auch ein Grundschulleiter teil. Die Anforderungen in der Prüfung werden nicht über das hinausgehen, was in der Grundschule in den drei Jahren durchgenommen ist.

* Die Trägerschaft der Berufsschulen. Da Zweifel darüber entstanden sind, ob sich aus der Antinomie der DAF, der Berufsausbildung der wertvollsten Jugend für die Gemeinden die Notwendigkeit ergibt, vorhandene Einrichtungen der Berufsschulen auf die DAF zu übertragen oder die weitere Förderung des Berufsschulwesens hinten zu halten, weist der Reichs- und preussische Innenminister in einem Erlass darauf hin, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände zu einer Übertragung ihrer Berufsschuleinrichtungen nicht verpflichtet und auch ohne Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde nicht berechtigt sind. Das gleiche gilt auch schon aus dem zwischen dem Reichserziehungsminister und der DAF getroffenen Abkommen.

Mag die Herzen gewinnt und zu dem natürlich auch ein kleines Liebesabenteuer (mit der reizenden Edna Greiff) gehört. Sein Freund, der wunderbare, prächtig dressierte Polizeihund „Greif“ ist indes der eigentliche Held des Spiels, von der Kamera mit besonderer Liebe belauscht, vielseitig in seinen Künsten und Dressurproben, die er vorführen darf. Darum wird der podende Film gerade Tierfreunde ganz besonders anziehen. Er bringt auch schaulustig einige weitere, recht lustig gezeigte Typen in Tunde Feketeberg sowie Kagal, Schur und Welter mehr als einen bunten Kleckel fragwürdiger Gestalten. — Ein interessanter Scherzfilm „Ein von 20 Millionen“ zeigt die vorbildliche Fährte und Betreuung von Opfern aus dem Millionenheer der Soldaten der Arbeit. Heinrich Reis.

Aus dem Vereinsleben.

* Am vergangenen Samstag hielt der Priebnitz-Berein seinen diesjährigen Kameradschaftabend ab. Ein reichhaltiges Programm erweckte überall Begeisterung. Ein kleines Tanzen hielt die Mitglieder noch bis nach Mitternacht zusammen. — Der für den 11. d. vorgesehene Vortrag muß wegen Erkrankung des Redners ausfallen.

Richelieu.

Zur Eröffnung der Deutschen Theater am 12. März.

Paul Jodel Gremers, dessen Drama nach der Romanvorlage von zahlreichen Bühnen inzwischen erfolgreich gespielt oder angenommen wurde, gehört in die Reihe jener heutigen Dichter, die dem historischen Drama einen neuen Inhalt und neuen Geistes geben. In jener unruhigen und manchmal hart geladenen Szenen erreicht das Charaktergemälde des genialen Politikers, den Frankreich hervorbrachte, und der auf Jahrhunderte sein Schicksal bestimmte. Immer wird die Achtung befehlen vor diesem großen Feinde, vor der Wucht dieser gewaltigen Persönlichkeit. Von der Idee seiner Nation durchdrungen, lebte und litt er für sein Frankreich, das er groß lieben wollte um jeden Preis für die, die nach ihm kamen. Belesen war er vom „Evangelium der Macht“. Wir müssen freilich heute, das eine „Küster der Macht“, noch so genial geformt, allein nicht hinreichend, das es eine tiefere Macht gibt in der Idee des Volkes selbst. Da liegt die Grenze von Richelieus Wesen und der König Ludwig XIII. findet in der letzten Ansprache ein nachdenkliches und ahnungsvolles Wort, es „müßte einer sein“, der nicht nur das Große, sondern „das Große und das Gute will“. Dafür freilich war Richelieu Jahrhundert und sein Frankreich noch nicht reif. Richelieu war ein großer Mensch. (Daher das Kardinalsschloß trug, war fast zufällig im Hinblick auf seine politische Sendung für Frankreich.) Richelieu muß kämpfen nicht nur gegen die Gegner in Europa, sondern auch gegen solche im eigenen Lande, denen er zu hart ist, zu unerbittlich in der eigenen Sache, allein in der Verfolgung seines Zieles. Der König selbst hat fast eine Scheu vor dieser Größe, die er dennoch halb wider Willen und in der letzten Szene am tiefsten erkennen und anerkennen muß. Da zieht sich eine Verhängung zusammen: Der junge, zu Taten drängende Engherz, der besonnen rebellierende Frontkämpfer und der reife de Thou. Sie wollen sich um den König scharen, da Richelieu Macht hat zu erdrücken scheint und sie keinen Weg nicht verstehen. Sogar nach Spanien, mit dem

* Vollständige Ausfüllung der Einkommensteuererklärung erzwungen. Der Revisorinstand hat in einer Entscheidung ausdrücklich festgestellt, daß die Androhung einer Erzwungensstrafe wegen nicht vollständiger Beantwortung der im amtlichen Bordruck der Einkommensteuererklärung gestellten Fragen zulässig ist. Der Steuerpflichtige hatte in dem zur Entscheidung stehenden Falle einige Einkommensangaben unterlassen und war unter Androhung einer Strafe von 20 RM. zur Ergänzung seiner Steuererklärung aufgefordert worden. Er hat daraufhin die Fragen zwar beantwortet, sich aber gleichzeitig über die Strafandrohung beschwert. Der Revisorinstand stellt in seiner Entscheidung fest, daß bei der Ausfüllung der Bordrucke alle Fragen zu beantworten sind. Das Finanzamt sei zu keinem Vorgehen berechtigt gewesen und habe die gesetzlichen Grenzen seines Auskunftsrechts nicht überschritten. (VI A 709/36.)

HOTEL „ROSE“ - BAR

Pilsner Urquell vom Faß — Preiswerte Weine
Abends Tanz — Kapelle Seeger-Schuchmann
— Direkter Zugang vom Kranzplatz —

* Bemerkungen für die Marineoffizierslaufbahnen. Es wird darauf hingewiesen, daß Wertblätter für den Eintritt in eine Offizierslaufbahn der Kriegsmarine außer bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel jetzt auch bei allen Wehrschiffdienststellen (Wehrreiskommandos, Wehrschiffinspektionen, Wehrbezirkskommandos und Wehrmeldeämtern) zu haben sind.

* Die Gasketten-Eintopfgerichte für den kommenden Sonntag. Der Leiter der Wirtschaftsprüfung Gasketten- und Beherbergungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den 6. Eintopfsonntag am 14. März folgende Eintopfgerichte für die Gasketten vorgeschrieben sind: 1. Erbsenpuppe mit Butter oder Fleischsalz; 2. Weizenkohl mit Rindfleisch; 3. Rührgut mit eigener Mahl und 4. Gemüsepott mit Rindfleisch oder vegetarisch. Die Festlegung dieser Eintopfgerichte gilt nur für Gasketten.

* Mit dem Beil in die Hand genommen. In einem Haus am Schwarzenberg schlug sich ein Mann in den mittleren Jahren beim Holzzerkleinern mit dem Beil in die linke Hand. Mit hart blutenden Wunden brachte man den Verletzten ins Krankenhaus.

* Hohes Alter. Am 11. März begibt Herr Carl Grünig, Schneider des Firma Carl Grünig, Ehrenbürgermeister, in gelibter und körperlicher Frische seinen 88. Geburtstag. Am 11. März feiert Frau Christiane Kaiser, geb. Schmitt, Schopenhauerstr. 4, in voller Rüstigkeit ihren 70. Geburtstag.

* Kaiserliches Bandenmuseum. Wegen baulicher Veränderungen ist die Kunkstammlung bis auf weiteres geschlossen. Die Ausstellung „Der italienische Holzschnitt der Gegenwart“ ist bis einschließlich Sonntag, 14. d. M. geöffnet.



Für
jedes Wetter,
jedes Leder
Pilo
mit dem Pilopeer.

* Völpelamer-Märchenvorstellung. Diesmal war es das Märchen „Hänel und Gretel“ das „Glänzer Völpelamer“ in der „Scala“ bei der Nachmittags-Kinderunterhaltung vorführten. Das fünfteilige Spiel fand den Beifall der zahlreich erschienenen Kinder und Erwachsenen. Die Völpelamer zeigten auch diesmal wieder großes darstellerisches Können und ausgezeichnete Bühnenbeherrschung. Darstellendes haben sie als Einlage Gelaugensorträge, von denen die Lieber „Guten Abend“ und „Wenn ich abends schlafen geh“ in ihrer weichen Jartzeit besonders den Erfolg hatten. Kostüme und Bühnenbilder waren trefflich gewählt, und halfen mit der guten Darstellung der Aufführung zu glänzendem Gelingen.

* Diätverpflügung im Kurort. Dr. K. von K. spricht am 11. März, 20.15 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses über „Diätverpflügung im Kurort“.

* Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein. Zu dem bunten Abend am 20. März erhalten Mitglieder auf die

Richelieu in jähem Kampfe liegt, werden heimliche Fäden gespannt, um seine Politik zu durchkreuzen. Der plötzliche Tod Bernhard von Weimars, den Richelieu auf die Dauer vergeblich in den Dienst seiner Pläne zu stellen versucht hatte, wirkt in dieses Gegenpiel hinein. Der Franzose Richelieu findet achtungswürdige, deutschende Worte für den deutschen General, der im Grunde sein Feind bleiben mußte. Die bittere Enttäuschung ist, daß die Jugend Engherz gegen ihn steht. Der Dolmetsch Engherz trifft ihn, auch wenn er fehlgründig, mitten ins Herz. Und seine geliebte Nichte Marie Madeleine vermag dieses Schicksal des Verrates nicht zu wenden, trotz ihrer Liebe zu Engherz. Auch die vorzüglich witternde Wachsamkeit des Vaters Jodel vermag nur Richelieu selbst zu schätzen, nicht aber diese Verwicklung zu lösen. Da ist eine Theaterzene, in der Engherz und Marie Madeleine vor dem König aus Corneliess „Leib“ die tragische Liebesausprache zwischen Richelieu und Chimone spielen und dabei ihre eigene Schicksalsprache reden.“ In dieser Szene tritt bereits der Anschlag Engherz auf Richelieu. Eine kurze Episode des Komödienbüblers Richelieu, da er nach einer launigen Parodie auf Corneliess die bitteren Worte seines „Meinchenleibes“ gegen die Verlogenheit seiner Zeit und ihrer Gesellschaft zieht, belichtet mit scharfem Schlaglicht. Einmal taucht der Engherz Reissall: Richelieu. Und noch einer ist neben ihm einmarm: der König. Seine Königin, eine Scheitertritte, die gegen die Politik Richelieus mit Habsburgs geheime Briefe gewechselt hatte, wurde von Richelieu des Hochverrats überführt. In der letzten Stunde finden Richelieu und der König Worte der Klärung zueinander. Aber beiden steht leuchtend das Ziel. Das eine Ziel: Ihr großes Vaterland!

Friedrich Schreht.

* Wissenschaft und Technik. Professor Dr. Dr. Rudolf Otto, einer der bekanntesten deutschen Theologen und Religionswissenschaftler, ist in Marburg im 68. Lebensjahr gestorben.

dem landschaftlichen Raum bleibt das gedankliche Hauptthema dasselbe: immer ist es die Kameradschaft des schwer arbeitenden und doch in seiner guten Laune ungetroffenen Weimannes, die er seinen Hören zum Erlebnis machen möchte. Der Kranzführer Bäumchen, der das Wort von der Kameradschaft ist und gern im Grunde führt, wird unermüdet schnell vor die Probe aus Gremel gestellt. Abrechnung eines Wagnisses aus gekränkter Verunsicherung rächt sich bitter. Aus dem Ungefall über wußte eine neue und bessere Kameradschaft, die die ganze Gesellschaft durch die Spende zweier Reiten nach Madetra mit „Kraft durch Freude“ in die Tat umsetzt. Die Aufführung des Dejaner Friedrich-Theaters brauchte unter einem anderen Spielleiter (Theo Paul Wüsch) und mit den sehr lebendigen Bühnenschildern P. J. Romanns nur die letzten wachstüchtigen und erhellte Ensembleleistungen. Der 1885 aufgeführten „Christen Häsel“ zu wiederholen. Damals wie heute handelte August Eichhorn (Wüsch) und Gustav Hof in Vordergrund. Der anwesende Autor konnte für einen Erfolg danken.

* Silberne Persönlichkeit auf der Bühne. In einer Annäherung der Geschichte „Krisis“ in der Reichstheaterkammer wird darauf hingewiesen, daß Persönlichkeiten der Geschichte sowohl aus der Vergangenheit als auch aus der Gegenwart auf den Bühnenbühnen bzw. in der Zirkusmanege nicht mehr dargestellt werden dürfen. Wüsch beispielsweise dürfen also weder Friedrich der Große, noch Bismarck oder Hindenburg in Varietés, Kabarets usw. vortreten. Ausnahmen seien nur bei Veranlassungen von Militärvereinen, SA, SS, NSKK und SA zulässig, soweit es sich um geschlossene Veranstaltungen handelt und wenn vorher eine Sondergenehmigung der Reichsaufsicht eingeholt wurde.

* Probenstein-Ausstellung in Amerika. Die berühmte Jellensburger-Sammlung von Geheimnissen Probenstein wird voraussichtlich in einem Reihe nordamerikanischer und kanadischer Städte zur Schau gestellt werden. Die Ausstellungsteile soll im New Yorker Museum of Art ihren Anfang nehmen.

auch nicht so, wie es im Interesse derartiger Aufklärungsarbeiten geboten wäre, so dürfte doch mancherlei Wissenswerte über die Verhütung und Bekämpfung von Magen- und Darmkrankheiten durch die Besucher des Abends in die Bevölkerung hineingetragen werden sein. — Mit der Verpflegung der Luftschutz-Hauswarte durch Gemeindeführer dieser wurde am Montag nach der Besichtigung des Luftschutzes der Rheingau-Elektrizitätswerke ein weiterer Ausbildungslehrgang abgeschlossen. An die Verpflegung schloß sich ein gutbesuchter Kameradschaftsabend an. — Am 12. März beginnt ein Lehrgang in Erziehungsfragen und Baktien im Reichsmütterdienst des Deutschen Frauenwerkes. — Für die Jungmänner und -mädchen finden am kommenden Samstag in der Weinbauschule in Elmlohe und für Männer in der Staat. Lehr- und Fortbildungsanstalt in Geisenheim die praktischen und theoretischen Arbeiten des Reichsberufswettlaufes statt.

(Kauentz, 9. März. Ein auf der Straße nach Schlagenbach von einem Lastwagen überfahrenes Kind wurde von dem Jagdpächter A. Trapp-Rübenheim der Ortsführung des WBR zur Beseitigung überwiesen.

(Kleid, 9. März. Am letzten Sonntag fand die Werkstatte der Chemischen Fabrik A. Kopp & Co., AG., unter der Leitung von H. Stemmich, in der Turnhalle im Dienste des Winterhilfswerkes. Die Männer und ihre Kapellmeister konnten einen herzlichen Dank für ihre Darbietungen von den Gästen und von dem Ortsbeauftragten des WBR, Ortsgr. Amtsleiter Geiger, entgegennehmen. — Im Rahmen der Unfallverhütung in der Landwirtschaft besuchten am vergangenen Freitag Ortsbauernführer Geiger und Gen.-Wachmeister Küpper die landwirtschaftlichen Betriebe und machten die Bauern auf gefährdende Einrichtungen ihres Betriebes aufmerksam.

Rhein und Mosel.

Rheinisches Grab.

— Mainz, 8. März. In Mainz-Kastell wurde ein römischer Steingrab aufgefunden, der offensichtlich aus dem 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung stammt. Die Mauer des Grabes ist aus einem Giebelstein. Der 3,10 Meter lange Sarg enthält ein gut erhaltenes Skelett.

40 Jahre Technikum Singen.

— Singen, 9. März. Das Rheinische Technikum in Singen kann auf ein 40jähriges erfolgreiches Bestehen zurückblicken. Das Jubiläum soll am 26. Sept. bis 3. Oktober festlich begangen werden. Unter den zahlreichen Auszeichnungen ehemaliger Schüler befinden sich auch viele Ausländer, die die Singener Lehranstalt besucht haben.

Die Hochwasserschäden am Mittelrhein.

— Boppard, 9. März. Erst jetzt, da der Rhein wieder langsam in sein Flußbett zurückgetreten ist, lassen sich die Schäden überblicken, die das letzte Hochwasser besonders im Mittelrheingebiet angerichtet hat. Besonders hart betroffen wurden die Gärten und Felder an den beiderseitigen Rheinufern. Der Witterungsbericht ist meißeneinmütig worden und die Gemütsheiler und Bete sind sehr verstimmt. Es wird lange dauern, bis hier die letzten Spuren dieses Hochwassers verwischt sind. Bei Oberwesel wurden die Spargelfelder am Rhein 10 ausgepflügt, doch in diesem Jahre mit einer Spargelernte nicht gerechnet werden kann. Die Stadt Oberwesel erlitt noch dadurch einen besonderen Schaden, daß von mehreren tausend heimischen Grundbesitzern, die die Stadt an eine niederdeutsche Firma verkauft hatte und das am 1. Juli zum Abtransport bereit lag, viele hundert heimischer vom Hochwasser abgetrieben wurden und auf Rummelwiesen verstreut sind.

Dr. Goebbels empfängt den Weltbundverein.

Berlin, 9. März. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, gab am Dienstag nachmittag anläßlich der Tagung des Weltbundvereins in den Räumlichkeiten des Propagandaministeriums einen Empfang, an dem die mehr als 120 Rundfunkdelegierten aus insgesamt 39 Staaten vollständig teilnahmen.

Vom diplomatischen Korps waren erschienen die Botschafter von Großbritannien und Polen, die Botschafter von Belgien, Dänemark, Finnland, Irland, Österreich, Rumänien, Tschechoslowakei und Ungarn sowie die Geschäftsträger von Luxemburg und Schweden.

Ferner nahmen an dem Empfang teil die Reichsleiter, Staatssekretär und Reichsminister der Reichsregierung, Staatssekretär Funt, der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Dietrich, Oberbürgermeister und Stadtpfarrer Dr. Rippert, Vizepräsident Graf Helldorf, Ministerialrat Hantke.

Von der Führung des deutschen Rundfunks waren anwesend der Präsident der Rundfunkkommission, Ministerialrat Dreßler-Anders, die Direktoren der Rundfunkgesellschaft Reichsdeutscher Rundfunk, Volk und Dr. Fußmann, die Präsidenten der Rundfunkkommission und alle Intendanten der deutschen Rundfunkanstalten.

Ein Bild hinter Kulissen von Versailles.

Der Einfluß des Weltbundes auf das Diktat.

Paris, 9. März. Eine interessante und aufschlußreiche Sitzung zur Frage des Einflusses des Weltbundes auf den Verlauf und den Abschluß der sogenannten „Friedensverhandlungen“ in Versailles lieferte in der Sitzung des politischen Senates am Montag der Senator Lemaître. Unter Berufung auf die Erinnerungen des Polen Corbin-Wilewski wies er darauf hin, daß bei dem damaligen Vertreter der polnischen Regierung, dem Grafen Dłuski, während der vorbereitenden Besprechungen zur „Friedenskonferenz“ der sogenannte jüdische Weltbund eine wichtige Rolle spielte und davon gewarnt habe, einen bestimmten im Falle der Friedenskonferenz zu entscheiden. Die Entscheidung dieses Delegierten wurde von der jüdischen Nation als Befehl empfunden, was zu entsprechenden Folgen hinsichtlich der Behandlung der pol-



Lahn und Westerwald.

Münzenfunde bei Ausgrabungsarbeiten.

— Diez, 8. März. Bei Ausgrabungsarbeiten in Eppendorf (Unterlahnstrich) fand ein dortiger Einwohner eine goldene Münze mit der Jahreszahl 1610, weiter

Tagung des Provinzialrats der Provinz Hessen-Nassau.

— Frankfurt a. M., 9. März. Der Oberpräsident Prinz Philipp von Hessen hat den Provinzialrat der Provinz Hessen-Nassau zu einer Tagung auf Freitag, 12. März 1937, in das Ständehaus zu Kassel einberufen. Gegenstand der Beratung werden im wesentlichen die Haushaltsrechnungen des Provinzialverbandes Hessen und des Provinzialverbandes Nassau für das Rechnungsjahr 1937 sein.

Landjugend im Reichsberufswettkampf.

Die Teilnehmerzahl in Hessen-Nassau fast verdoppelt.

Am nächsten Samstag, 13. März 1937, wird in allen Teilen unserer Landesbauernschaft die hundertjährige Jugend in den Reichsberufswettkampf gehen. Auch hier hat seit Wochen und Monaten für diesen Leistungswettbewerb gearbeitet, denn die Reichsberufswettbewerbe sind auch dem Bauernjugendbewegungsbund gegeben und die Arbeit am Boden wieder zu einer harten und ehrenvollen Aufgabe erhoben hat. Im Laufe der Wintermonate wurden in mehrtägigen Schulungslehrgängen in Frankfurt a. M. und in den einzelnen Kreisbauernschaften etwa 1600 Jugendwarte

nischen Fragen auf dem Kongreß führen würde. Israel würde in diesem Falle den Weg zur Verwirklichung aller seiner Pläne verlieren. (1)

Die vierte März-Sitzung des Reichstages.

Zulassung der Abstammungskämpfe zur Partei.

Kom., 9. März. In der vierten März-Sitzung des Reichstages berichtete Reichstagspräsident Stinnes über die gesamte Tätigkeit der Partei vom Jahre 13 bis zum Jahre 15 der jüdischen Zeitrechnung. Bei dieser Gelegenheit wurden auch folgende Gesandtschaften mitgeteilt: Reichstagspräsident 2.027.000 Mitglieder der jüdischen Unterabteilungen 75.430 Ausgewählte 1.270.435, weibliche Mitglieder 1.344.737, Unterabteilungen der Partei 691.531, Verbände der Reichstags-Offiziere, Reichstagsorganisationen, Sportverbände und Flottenverbände zusammen 3.842.450.

Anschließend legte der Reichstagspräsident folgende Entschließung: Der Reichstagspräsident stellt fest, daß unter der Leitung von Stinnes und seiner Mitarbeiter die Tätigkeit der Partei in Frieden und Krieg voll auf der Höhe ihrer politischen und geschichtlichen Aufgaben gestanden hat. Er verfügt, daß alle Teilnehmer am abelschischen Kriege die Zulassung zur Partei fordern können, daß alle Angehörigen der Staatsverwaltung in die Partei aufgenommen werden können.

Eine zweite Entschließung bezieht sich auf die Tätigkeit der Spitzenverbände in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens. Der Reichstagspräsident bringt darin zum Ausdruck, daß die von den Korporationen in den ersten zwei Jahren entwickelte Tätigkeit auf allen Gebieten bereits ihre Eignung erwiesen hat. Er spricht sich weiter dafür aus, daß im Hinblick auf die erreichten Ergebnisse und auf die neuen Aufgaben der Korporationen ihre Tätigkeit zu verstärken haben, damit der Reichstagspräsident ein Staat eines der höchsten Ziele der jüdischen Menschheit, nämlich die wirtschaftliche Herrschaft der Nation durch das Mittel der höchsten sozialen Gerechtigkeit.

Kammerpräsident Ciano teilte in seiner Eigenschaft als Präsident des Ausschusses, der mit der Formulierung der Beschlüsse für die Zusammenlegung und Tätigkeit der neuen jüdischen Korporationskammer beauftragt ist, mit, daß die Beratungen hierfür in zwei Monaten beendet sein werden.

wurde ein Taler gefunden, der auf der einen Seite das Bildnis Friedrichs des Großen, auf der anderen die Jahreszahl 1766 trägt.

Dem Schwermertzen das Leben gerettet.

— Diez, 8. März. Ein 2½-jähriges Mädchen von Friedberg fiel in die reichlich Wasser führende Kar und wurde von der Strömung sofort abgetrieben. Am jedoch bald glücklicherweise dem Land nahe. Die bei dem Vorfall anwesende schwäbische Schwärmerin, die die Rettungsarbeiten, die letzte Möglichkeit zur Rettung der Kleinen vor dem nahen Tod aussunnen. Sie rief schnell entflohen das Kind aus dem Wasser und brachte es in Sicherheit.

Gute Erfolge beim Flachsban auf dem Westerwald.

— Westerburg, 9. März. Der Flachsban auf dem Westerwald, der in den letzten Jahren durch intensive Förderung einen starken Auftrieb erhalten hat, wird in diesem Jahre auf Grund der guten Erfahrungen und erzielten Erfolge in noch größerem Maße betrieben werden. In zahlreichen Dörfern wurden für den Flachsban der wertvollen Flachsflanze größere Bodenflächen als bisher vorgesehen.

Dillkress und Siegerland.

„Alles aussteigen, heute ist keine Hochzeit!“

— Kesselbach (Kreis Siegen), 9. März. Ein nicht allfälliger Fall ereignete sich vor dem hiesigen Standesamt. Dort sollten sich ein junger Mann aus dem nahen Altenfeldbach und ein Mädchen aus Hönfeld (Westerwald) vor dem Standesamt das Jawort für den Ehebund geben. Als der wichtige Augenblick gekommen war und der Standesbeamte die bewachte Frage an das Paar richtete, ob sie einander zur Ehe nehmen wollten, antwortete der Brautigam kurzerhand mit nein. Man glaubte zunächst an einen Scherz, doch der Brautgänger blieb auch nach einer Verbalung von einer Viertelstunde bei seiner Ablehnung. Die Brautjungfer, die alles hergerichtet und vor dem Standesamt herzte schon ein Omnisbus mit Gästen des Paares, als der Brautigam hinausstrat und tiefen zurief: „Alles aussteigen, heute ist keine Hochzeit!“ über die Gründe, die den jungen Mann zu diesem seltsamen Verhalten bewogen haben, ist noch nichts bekannt.

und Jugendmädchen auf das Bauerntum und die nationalsozialistische Weltanschauung ausgerichtet, während in den einzelnen Dörfern die Landjugend — Jungen wie Mädchen — in gemeinsamen Arbeitsabenden all das erlernen konnten, was ihnen zu ihrer Berufsausbildung fehlte. So gesehen ist für die hessen-nassauliche Landjugend der Reichsberufswettkampf am 13. März gleichsam der Abschluß einer langen Winterarbeit und die Gelegenheit, den Erfolg der hessen-nassaulischen Landjugend zu bewahren.

Die Teilnehmerzahl hat sich in Hessen-Nassau gegen das Jahr 1936 um bedeutend erhöht; gegen 4900 Jungen und 4900 Mädchen im vorigen Jahr treten dieses Jahr 8200 Jungen und 6400 Mädchen an, die in etwa 240 Dörfern und rund 1200 Betrieben an die theoretischen und praktischen Aufgaben des Reichsberufswettlaufes herangeführt. Erfahrene Bauern und Landwirte, außerdem die Landwirtschaftslehrer werden als Prüfer am 13. März tätig sein und mit Befriedigung feststellen, daß es der jungen Generation mit ihrem Leistungsgrünblich ernst ist.

Nützliche Gäste im Wald.

Im Rahmen der Erzeugungsökologie wenden unsere Bauern auch ihrem Waldbestand wieder volle Aufmerksamkeit zu, denn das Ziel der deutschen Forstwirtschaft ist die Pflege, die Erhaltung, die Verbesserung des Waldes und die Steigerung seiner Leistungen. Zu der Pflege des Waldes gehören aber auch die „Reinigungsarbeiten“. So werden wir, 1. nicht alle hohen Bäume aus dem Wald entfernen, sondern vielmehr solche in einer gewissen Anzahl erhalten, da sie die besten Brutstätten für die Spechte, Aelchen und andere Höhlenbrüter. Wir wissen heute den Wert der Vögel, die den Wald gegen verderbliche Insekten und andere Schädlinge schützen, zu schätzen. Es sind namentlich alle Reifensarten, ferner Rothmans, Kuckuck, Eichelhäher, Eulen, Kauz u. a. Wir führen darum die natürlichen Lebensbedingungen dieser Vögelwelt durch die Erhaltung der Schälhöhlen eines gewissen Waldes und schaffen sogar künstliche Schälhöhlen. Wohl noch erkranklicher als die Leistungen der fleißigen Vögelwelt im Vernichten von waldbeschädigenden Insekten ist die Arbeit der rasken roten Waldameise. Ihre Schutzhaltung für den Wald wurde überall dort überzeugend sichtbar, wo bei Insektenfataletrappen völliger Kahlfraß der Baumkrönen eingetreten ist, mit Ausnahme der Stellen, wo sich Ameisenbäume befinden. Deshalb ist es um so bedauerlicher, wenn aus Unkenntnis über die Nützlichkeit der Ameisen oder aus Mitleid willen die Ameisenhaufen beschädigt oder zerstört werden.

Der Sieg der lauten Stimme.

Verhinderte Aussprache über die englischen Elendgebiete im Unterhaus.

London, 10. März. Die Arbeiterpartei suchte in der gestrigen Unterhausung eine Aussprache über die englischen Elendgebiete herbeizuführen. Die Regierung wehrte sich dagegen, worauf der Abgeordnete Ratten erklärte, daß es unter diesen Umständen für seine Partei das Beste sei, das Unterhaus überhaupt zu verlassen. Als der Arbeitsminister sprechen wollte, wurde er mit ironischen Zureufen derart überhäuft, daß er seine Rede unterbrechen mußte. Nachdem er wieder das Wort ergriffen hatte, wurde er zum zweiten Male und später zum dritten Male überhäuft, wobei die Arbeiteropposition im Chor immer wieder „Abkündigung, Abkündigung“ rief, während der Chor der Regierungsangehänger mit „Ordnung, Ordnung“ antwortete. Dem Arbeitsminister, der durch seine laute Stimme bekannt ist, gelang es schließlich durch lautes Sprechen die Opposition zu überwinden, die sich endlich geschlagen gab und den Minister ungehindert reden ließ.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

PALMOLIVE-SEIFE — hergestellt mit Palmen- und Olivenöl — erhält die Haut rein und zart

1 Stück 325
3 Stück 905

Das sind schöne Stoffe Ja - Krüger & Brandt

Ja, warum? — Weil unsere Qualitäten, Neuheiten und besonders die übersichtliche und umfangreiche Auswahl jede Frau begeistern, von der Preiswürdigkeit gar nicht zu reden.

Seidenstoffe:

Crêpe Relief mit Abseite
Kunstseide, das weichfließende Gewebe, für Kleider und Kompletts, in aparten Modelfarben, ca. 95 cm breit Meter **2⁹⁵**

Moderne Seidendrucks
Kunstseide, in Borken, Façoné und Mattcrêpe, neuartige Zeichnungen in modischen Farbzusammenstellungen, für Frühjahrskleid und Kasak, ca. 95 cm breit . Mtr. 4.95, 3.95, **3⁵⁰**

Aparte einfarbige Seidengewebe
Romain rayé und Faille pointillé, aus Kunstseide, in vielen neuen Farben, für das fesche Kleid-Komplet, ca. 95 cm breit Meter **3⁹⁵**

Jäckchenstoffe
aus Bouclé rayé und Ottomane-Druck, sowie zweiseitig gewebten Cloqués als Neuheiten für das Frühjahr, ca. 95 cm breit, Mtr. 5.90, **4⁹⁵**

Wollstoffe:

Noppen-Fischgrat
der Stoff für Mantel oder Komplet, in mod. Farben, ca. 140 cm breit Meter **3⁹⁵**

Angora
für Kleider, Blusen und Kompletts, in großem Farbsortiment, ca. 130 cm breit Meter **4⁶⁵**

Hahnentritt-Karo
für Sportjacken, Kostüme oder Kompletts, in sehr sparter, neuer Musterung, ca. 140 cm breit Meter **5⁵⁰**

Kostüm-Shetland
für das elegante Frühjahrs-Kostüm, in neuen Farbtönen, ca. 140 cm breit Meter **6⁹⁰**

An unserem Schnittmusterstand finden Sie stets die neuesten Ullstein- u. Vogue-Schnitte

KRÜGER & BRANDT

WIESBADEN · KIRCHGASSE 39-41

BEI STERBEFÄLLEN

genügt sofortiger Anruf **238 24**

Eriedigung aller Bestattungsangelegenheiten

gegründet 1879

KELLER Rooststraße 22

Bestattungs-Institut

Kostenfreie Beratung auch im Trauerhaus

Ordensdekorationen

H. John

Ecke Rhein- u. Oranienstraße

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich



Halt, den Handschuh!

Keine Dose Bodenwachs oder Beize ohne den praktischen Handschuh! Der hält Ihre Hände sauber. Er gehört zu jeder Dose der bodenpflegenden Büffelwachs.

Büffelwachs gibt's schon von 75 Pf. an
Drogerie Alexi,
Drogerie Jünke,
Drogerie Tauber.

Abstattmarken
u. Karlen tief.
M. Grafe,
am Schillerplatz.

Vergeßt

die
hungernden
Vögel nicht!



Sind Ihre Füße
frühlingsfertig?

Thalsia-Naturform-Schuhe helfen Ihren Füßen, die Mehrarbeit im Frühling ohne Schaden zu bewältigen. Anschwellung, Brennen, Hühneraugen, Hornhaut, Blasen bleiben aus, weil diese Schuhe so bequem sind und die Arbeit der Füße erleichtern.

THALYSIA

Reformhaus Robert Meyer

Webergasse 21

Marmor

Industrie Heinrich Karn
Karlstraße 28 Ruf 24755
Bauarbeiten — Reparaturen



1/2 kg 2. — 1/2 kg 1.20
Einzelhändler: Karben, Maria,
Wiesbaden, Marktstraße 6.
Ferner zu haben:
Dros. Wadenheimer, Dros. Siebert

Heute verschied meine innigstgeliebte Frau, meine treusorgende Mutter

Frau Käte Diefenbach

geb. Stahl

im 70. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Wilh. Diefenbach u. Tochter.

Wiesbaden (Westendstr. 38), den 8. März 1937.

Die Beerdigung findet Donnerstag 2 1/2 Uhr

auf dem Südfriedhof, das Seelenamt Donnerstags um 8 Uhr in der St.-Elisabeth-Kirche statt.

— und jetzt
im Glas
Königsbacher Pilsner
Königsbacher Brauerei A.-G. Koblenz
Vertreter: M. Even, Biervertrieb, Wiesbaden,
Gartenfeldstr. 15 Telefon 24084

Bücher sind Konfirmationsgeschenke
von bleibendem Wert!

Kohlenherde
Gasherde
24 Raten
Gleicher Wäcker
Gebühr 11.
Herm. 23227.
Arbeit gibt Brot

Erkältet, Grippe, Ansteckungsgefahr? Inhaliere mit
DEMUNA
Der wirksame, hygienische und gebrauchsfertige
Tascheninhalator D.R.P. Aerztl. empfohlen
Auf 1 RM 1.50 Auf 2 RM 2.50 - Demuna-Fluid RM 1.20
Bezugsquellen durch: H. Meyer, Wiesb.-Sonnenburg, Bergstraße 2

Heute verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann und guter Vater

Professor Siegbert Ruhland

Studienrat I. R.

im 84. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Othilie Ruhland, geb. Godejohann
Elise Ruhland.

Wiesbaden, den 7. März 1937.
Emser Straße 19.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11. März, vormittags 10.45 Uhr vom Portal des Nordfriedhofs aus statt.

Am Montag, den 8. März entschlief nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater

Herr Fritz Gerhard

Hoteller

im 48. Lebensjahr.

Frau Veronika Gerhard, Wwe.

Töchter: Emma u. Johanna.

Wiesbaden, im März 1937.
Hotel Einhorn, Marktstr. 32

Die Einäscherung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Am Montag verschied nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Sohn, unser lieber Bruder und Schwager

Karl Funk

im 46. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Magdalene Funk, Wwe.

Wiesbaden, den 8. März 1937.
Scharnhorststr. 36

Die Einäscherung findet im Sinne des Verstorbenen in aller Stille statt.